

## Mecklenburger Osterbräuche

Wer kennt sie noch? – von Jürgen Pump –



In all den Osterbräuchen spricht sich noch heute eine gläubige Hoffnung auf ein neues Werden und Wachsen, ein Blühen und Gedeihen, ein Besserwerden aus. Die lange Winterzeit mit ihren dunklen Nächten ist vorüber. Und mit diesen Gedanken an das Wiedererwachen der Natur verbindet sich schlicht und einfach auch neue Lebensfreude. „Fröhliche Ostern“ heißt es, „Fröhliche Ostern“ wünscht man sich.

Die Osterzeit war für uns in der Kindheit ein sagenumwobenes Fest. Und jedes Jahr traten diese von alters her verwurzelten Gebräuche wieder in Erscheinung. Die Erinnerung an die Osterfeuer steht noch in voller Deutlichkeit vor uns. Mein Großvater sagte zu uns Kindern: „Hüt abend gahn wi nah'n Paaschbarg (d.h. Osterberg) un brenn' dat Osterfüer af!“ Paasch für Ostern (aus dem hebräischen Passah) war bis zu Beginn des letzten Weltkrieges vielfach in Mecklenburg in Gebrauch. Der Paaschabend war der Sonnabend vor Ostern.

Wer kennt noch das Stüpen am Ostermorgen, wenn im dichten Kreis Eltern und Verwandte saßen und die Kinder außen um den Kreis gingen, um Ostereier zu erhaschen? Wer kennt den Vers noch:

Stüp, stüp, Osterei,  
 giffst du mi kein Osterei,

slag ick di dat Bedd entwei.

Ostereier sünd so roor,

gäw't mi doch ok 'n poor!

In Stavenhagen war es Brauch, daß Kinder mit einer Weidenrute gestüpt wurden, um aufzustehen und Ostereier zu suchen. In Wittenburg gingen Jungens bereits frühmorgens Eier „snurren“. Auch Schornsteinfeger gingen in vielen Orten herum, um Ostereier zu erbitten, die sie in ihrem Zylinderhut nach Hause trugen. Andernorts nahmen Kinder am Ostersonnabend stets einen Osterapfel mit ins Bett, der mußte dann am Ostersonntag nüchtern gegessen werden. „Dat helpt gegen Feuer. Un, weit Gott, wi hebben in uns Läben kum Feuer hadd“, versuchten die Alten den Kindern klar zu machen.

„Ich kenne kein anderes Land in Deutschland, in dem sich die christliche Anschauung von der Heiligkeit des Tages so eng mit dem alten Volksglauben verbunden hat wie gerade in Mecklenburg“, hat einmal der Volkskundler Richard Wossidlo gesagt. Er schrieb u.a. folgendes über Osterbräuche auf:

„Der Karfreitag ist, wie auch sein Name „Stiller Freitag“ andeutet der Tag, an dem jede Arbeit zu unterbleiben hat. Wer an diesem Tage näht, der näht sich die Him-



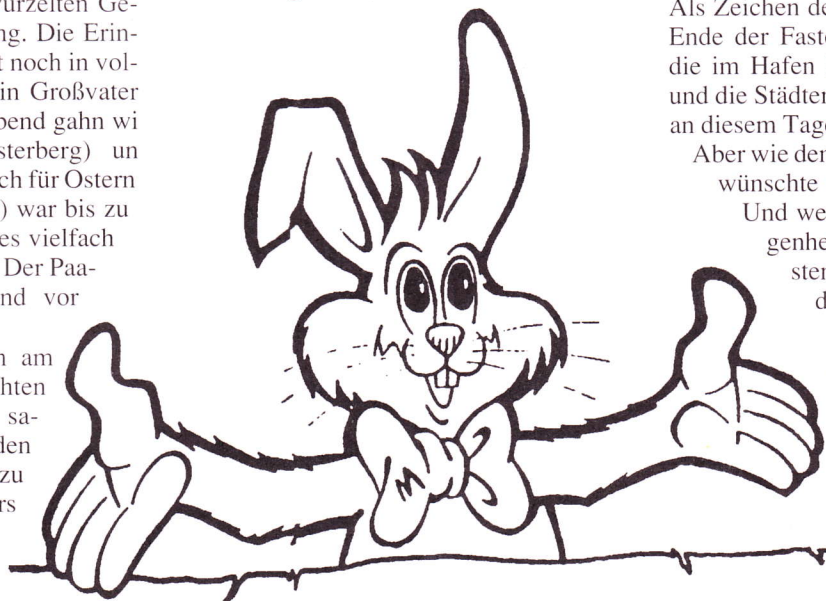
melstür zu! Im Essen wird strenge Enthaltung von Fleisch geübt. Eierkuchen, Pudding oder Fisch kommen auf den Tisch, jedoch nicht der Hecht.

Als Zeichen der Trauer am Karfreitag, als Ende der Fastenzeit, flaggten in Rostock die im Hafen liegenden Schiffe halbmast und die Städter machten ihre Spaziergänge an diesem Tage in Gehrock und Zylinder.“

Aber wie dem auch sei, ein „Frohes Fest“ wünschte man sich zu allen Zeiten.

Und wenn man sich in der Vergangenheit stets zu den Kalenderfesten traf, hat sich heute mehr das Bildpostkarten versenden durchgesetzt.

Zwar besitzt dieser neue Brauch des Kartenversendens überregionalen Charakter, doch werden immerhin auf diesen Karten auch mecklenburgische Ortsansichten und -motive vermittelt.



## ⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



### Fast schon Tradition

Das zweite Treffen von Altpoelern steht nun bevor. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, und viele Poeler haben ihr Kommen für den 1. und 2. April 1995 bei Jochen Mirow in der Gaststätte „Zur Insel“ zugesagt.

Hier noch einmal das Programm der Veranstaltung:

*vormittags:* Eintreffen auf der Insel Poel;  
*12.00 Uhr:* gemeinsames Mittagessen beim Inselwirt Jochen Mirow;

Zwei Menüs stehen zur Auswahl, bei entsprechendem Wetter ein Fischgericht. Anschließend Gelegenheit für Privates und Spaziergänge.

*16.00 Uhr:* Vorstellung des Buches „Wohre Loegen un Peuler Wahrheiten“, Band 2 der Autoren Jürgen Pump und Reinhold Fraederich mit musikalischer Umrahmung des Poeler Trachtenchores; Kaffee und Kuchen spendieren der Inselwirt Jochen Mirow und Kringelbäcker Joachim Groth.

*19.30 Uhr:* Poeler Abend mit Tanzmusik;

Sonntag, den 2. April 1995:

*vormittags:* gemeinsamer Kirchgang;  
*12.00 Uhr:* gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Kloensnack und Ausklang des Treffens.

### Rente für ehrenamtliche Pflege

Pflegen Familienangehörige ihre Verwandten zu Hause, zahlt ab 1. April 1995 die DAK-Pflegekasse für diese Helfer Beiträge zur Rentenversicherung. Das gilt auch, wenn Verwandte, Nachbarn oder andere ehrenamtliche Helfer dieses nicht erwerbsmäßig tun.

Günter Lewerenz von der DAK Wismar nennt die Voraussetzung: Mindestens 14 Stunden in der Woche müssen die Helfer

einen Pflegebedürftigen betreuen, dürfen selbst aber nicht mehr als 30 Stunden in der Woche in einem anderen Job arbeiten. Egal ist, ob sie für die Pflege eine Entschädigung nach der Pflegestufe I, II oder III bekommen. Eine eigene Altersrente allerdings dürfen sie nicht beziehen.

Im eigenen Interesse sollten die Pflegenden diese Rentenbeiträge rechtzeitig beantragen, denn rückwirkend wird nicht gezahlt. Die DAK-Geschäftsstelle Wismar berät individuell und hilft beim Antrag.

### Brandeilig

Zur Erarbeitung einer Festbroschüre für das 70jährige Bestehen der Poeler Feuerwehr werden noch Angaben benötigt. Wer weiß z.B. Näheres über den Mühlenbrand (persönliches Erleben bei der Brandbekämpfung o.ä.). Auch andere Erlebnisse oder auch Schriftstücke und Bilddokumente, die im Zusammenhang mit der Feuerwehr stehen, werden benötigt.

Bitte melden Sie sich bei Jürgen Pump in der Reuterhöhe 4 in 23999 Kirchdorf. Ich komme auch zu Ihnen nach Hause, ein Hinweis genügt. DANKE *J. Pump*



*Am 27. Februar kam es zu einer Begehung mit Vertretern der Gemeindeverwaltung, dem Fremdenverkehrsverein und Fischern am Hafen. Der Grund: Es ist ein Streichelzoo geplant, der unmittelbar am Dampfersteig gelegen Gästen und Einheimischen während der Saison Freude bereiten soll.*

### Sprechtage DAK

Ein Sprechtag der DAK findet am 18.04.95 in der Gemeindeverwaltung in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr statt.

Als Ansprechpartner steht Ihnen weiterhin Frau Gössel in der Wismarschen Straße 27 zur Verfügung.

Sprechtage: Mo. von 08.00 bis 15.30 Uhr  
Do. von 08.00 bis 17.00 Uhr

Zu erreichen ist Frau Gössel unter der Tel.-Nr.: 038425/20369.

Weiterhin gibt Auskunft Frau Schiemann im Lindenweg 2 in Oertzenhof. Sie steht Ihnen von Mo. bis Fr. in der Zeit von 08.30 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr sowie am Do. von 16.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung, Tel.: 0172-8912792.

### Aktiv & gesund durch Rückenschule

Unser Organismus braucht Bewegung, um seine Belastungsfähigkeit zu erhalten. Dies gilt besonders für unsere Wirbelsäule. Verschleißerscheinungen der Wirbelsäule und der Bandscheiben sind dementsprechend die häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit und Kreuzschmerzen.

Eine wirksame Hilfe gegen diese Beschwerden bietet die Rückenschule für Versicherte der BARMER Krankenkasse.

Kursbeginn: Dienstag, den 4. April 1995

Uhrzeit: 18.00 - 19.00 Uhr

Kursdauer: 10 Termine

Kursleitung: Carola Werner,  
Physiotherapeutin

Ort: Praxis Werner/ Kirchdorf

Anmeldung: BARMER Wismar

### Wer kann helfen?

Wer kann uns für den Kurs „Textiles Gestalten“ funktionstüchtige Nähmaschinen (auch alte Modelle) zur Verfügung stellen?

Bitte melden Sie sich in der Realschule Kirchdorf.

**Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung findet am 24. April 1995 um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes“ Kirchdorf, Wismarsche Straße 2, statt, zu der alle Bürger herzlich eingeladen sind.**

*Saegebarth, Gemeindevertretervorsteher*

### Nach Redaktionsschluß

fand eine Versammlung der CDU Insel Poel statt. Gast war der Bundestagsabgeordnete Schmiedeberg.

### Veränderung der Bäderregelung

Aufgrund des Erlasses des Wirtschaftsministers von Mecklenburg-Vorpommern ergibt sich ab sofort folgende Veränderung in der Bäderregelung auf der Insel Poel:

In die Bäderregelung sind auf der Insel Poel folgende Ortsteile einbezogen:

Kirchdorf, Timmendorf, Schwarzer Busch und Gollwitz.

Die Öffnungszeiten in den o.g. Ortsteilen sind:

werktags – 21.00 Uhr

sonn- und feiertags 09.00 – 18.30 Uhr

Ostersonntag 14.00 – 18.30 Uhr

Karfreitag geschlossen

Am 01.05. darf nur der Inhaber persönlich die Verkaufseinrichtung betreiben, alle Mitarbeiter und Angestellte sind nicht zu beschäftigen.

Die Regelung erstreckt sich vom 15.03. bis zum 31.10. eines Jahres und gilt für die Jahre 1995 bis 1998.

Die Anträge sind mit Angabe des Warensortiments und Öffnungszeiten an den Landkreis Nordwestmecklenburg, Außenstelle Gadebusch, Ordnungsamt/Gewerbe, Am Volkspark, 19205 Gadebusch zu stellen.  
*Gruschwitz/Ordnungsbereich*

### Es sei nochmals erinnert

Alle Abonnenten des „Poeler Inselblattes“, die für das Jahr 1995 noch nicht ihren Jahresbeitrag entrichtet haben, teilen wir hiermit nochmals unsere Bankverbindung mit:

Raiffeisenbank Wismar, Konto-Nr. 1324535, BLZ 130 610 88.

Auch ist die Einzahlung in der Gemeindeverwaltung möglich.

Die Kosten für einheimische Leser betragen 24,- DM jährlich.

Für auswärtige Abonnenten kostet der Bezug des Blattes mit Versandkosten 61,80 DM für das Jahr.

### Paß- und Meldewesen

Angelegenheiten des Paß- und Meldewesens werden seit 1992 in unserer Gemeinde bearbeitet.

Laut Einigungsvertrag gelten die DDR-Ausweise und die DDR-Reisepässe noch bis zum 31.12.1995. Es wurden bis jetzt schon einige Personalausweise sowie Reisepässe beantragt, jedoch noch weitaus nicht jeder Bürger ist im Besitz eines Bundesdeutschen Personalausweises oder Reisepasses.

Hiermit werden die Bürger gebeten, nicht bis zum letzten Tag zu warten. Zum Beantragen der Dokumente wird jeweils ein Paßbild und der alte Ausweis benötigt.

### Benefiz-Tanzabend von „Return“

Das Schicksal des Poeler Wahrzeichens, der Kirchturm, ist auch den Künstlern der Poeler Oldie-Band „Return“ nicht einerlei. Nachdem ein Sturm in einer Januarnacht am Dach „ganze Arbeit“ verrichtete, entschlossen sich auch die Mitglieder der Band zum Handeln. Spontan luden die Musiker zu einem Benefiz-Konzert zugunsten des arg gebeutelten Kirchturms am 18. März 1995 in der Gaststätte „Zur Insel“ ein mit der Maßgabe: der Erlös des Eintritts sowie die Gage sollen der Dachrekonstruktion zugute kommen. „Damit wollen wir unsere Verbundenheit und Liebe zur Heimat ausdrücken“, betonte Band-Leader Wilfried Nass.

Und das Resultat ist beachtlich: An Eintrittsgeld kamen allein stolze 2300,- DM zusammen. Eine weitere Sammlung während der Veranstaltung brachte nochmals 475,- DM. Hinzu kamen 100,- DM, die Rainer Trebing im Auftrag des Poeler Sportvereins Pastor Glüer überreichte. Summa summarum: 2875,- DM.

Nicht unerwähnt soll sein, daß der Inselwirt Jochen Mirow seinen Saal für diese Veranstaltung kostenlos zur Verfügung stellte.



Pastor Heinz Glüer eröffnete das Konzert. Foto: Jürgen Pump



Auch der Poeler Sportverein beteiligte sich an der Spendenaktion. Rainer Trebing (r.) überreicht hier Pastor Glüer 100,- DM.

Foto: Jürgen Pump



Wie dringlich die Neueindeckung des Poeler Kirchturms ist, beweist die klaffende Lücke an der Nordwestseite der Kirche.

Foto: Jürgen Pump



Wind und Wetter haben leichtes Spiel, so daß auch das Uhrwerk der Turmuhr gefährdet ist. Hier auf diesem Foto bemüht sich der Zivildienstleistende Marcus Reek um die Technik des Zeitmessers.

Foto: Jürgen Pump

### Spende für das Kirchturmdach

Am 16.03.1995 fand im Hort ein „Tag der offenen Tür“ statt. Ab 14.00 Uhr konnten die Kinder sich beim Spielen, Tanzen, Basteln, Märchensehen und bei einer Tombola nach Lust und Laune vergnügen.

Fortsetzung, s. S. 4

Fortsetzung von S. 3

Dieser Nachmittag fand großen Anklang bei sehr vielen Kindern, ihren Geschwistern und Eltern. Die Eltern lobten sehr das bunte Treiben in allen Räumen und bekundeten ihre Mithilfe bei einer nächsten Aktion, die am 1. Mai stattfinden soll. Durch die Mithilfe der Praktikantinnen Manja Steinfurt (3. Studienjahr), Silvia Kraus (1. Studienjahr) und Ines Rosenthal (Vorpraktikantin) konnte dieser Tag organisiert werden. Alle drei Mädchen werden an der Fachschule Sozialpädagogik in Schwerin zum staatlich anerkannten Erzieher ausgebildet.

Besonderen Dank gilt der Quelle-Agentur, Frau Conny Kraus, und privaten Spendern für die Bereitstellung der Preise für die Tombola. Einen Teil des Erlöses (100,- DM) wollen die Kinder und Erzieher des Hortes für den Neuaufbau des Kirchturmdaches spenden, damit ein Wahrzeichen von der Insel Poel erhalten bleibt. Der verbelebende Rest wird für neue Spielgeräte verwendet.

#### Beantragte Fördermittel

Für den ländlichen Wegebau in Wangern, Straßenbau in der Reuterhöhe, vier Rettungsschwimmerwagen für Timmendorf und den Schwarzen Busch und für Sanierungsarbeiten am Museum wurden Fördermittel beantragt.

In Vorbereitung sind Holzplanken für Strandzugänge, Umbau des Sportlerheimes.

#### Antrag gestellt

Ein Antrag zur Bühnenerneuerung wurde bereits am 16.02.1995 an das Staatliche Amt für Umwelt und Natur (STAUN) gestellt.

#### Mole Timmendorf

Ein Antrag zwecks Reparatur der Timmendorfer Mole wurde an das Wirtschaftsministerium gestellt.

#### Fördermittel möglich

Eventuelle Fördermittel für den Tourismus auf der Insel Poel sind auf Anfrage der Gemeindevertretung im Wirtschaftsministerium möglich.

#### 70 Jahre Poeler Feuerwehr

Eine Festsitzung zum 70jährigen Bestehen der Poeler Freiwilligen Feuerwehr findet im Zusammenhang mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrgebäudes neben dem „Haus des Gastes“ am 19.05.1995 statt. Hierzu wird auch eine Festbroschüre zur geschichtlichen Entwicklung der Wehr auf der Insel, die der Poeler Autor Jürgen Pump erarbeitet, erscheinen.

#### Vorbereitung der Inselfestspiele

In vollem Gange sind die Vorbereitungen der Inselfestspiele für dieses Jahr. Es wird u.a. ein Festumzug stattfinden, der ganz im Rahmen „1000 Jahre Mecklenburg“ stehen wird. Ein weiterer Höhepunkt wird der Auftritt der Kulturgruppe von der Insel Föhr sein, die zu Poel in partnerschaftlicher Beziehung steht.

#### Im Telegrammstil

Die einheitlichen Elternbeiträge für die Kita haben sich positiv ausgewirkt. Das beweisen die steigenden Anmeldungen von 87 Kindern im Herbst auf nunmehr 102 Kinder.

Die Küchen wurden geschlossen. Die Gewerbeaufsicht hat der Betriebsteilschließung zugestimmt.

Ein 14tägiges Probeessen ist abgeschlossen. Die Entscheidung für die Versorgung ist an Neuburg gefallen.

#### Satzungsänderung Kita

Die Gemeindevertretung beschloß, die Satzung über die Benutzung der Kita § 3 Abs. 2, 1. Satz wie folgt zu ändern:

Die Kindertagesstätte ist von 06.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Diese Regelung gilt bis zum 30.06.1995.

#### Wegeföhrung Campingplatz

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, die vorhandene Straße Flurstück 127/5 bis Flurstück 145/1 bleibt ein öffentlicher Weg. Das vorhandene Tor (Höhe Gaststätte Laßnack) ist zu entfernen und dafür sind z.B. Pylone aufzustellen. Die Straßenzugänge sind ebenfalls öffentlich zu halten und sollen befestigt werden.

#### Inkommunalisierung Hafen Timmendorf

Die Gemeindevertretung hat einstimmig beschlossen, auf Grund des § 12 Abs. 2 KV, an den Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf der Grundlage des § 11 Abs. 2 Satz 1 der KV den Antrag zu richten, die bisher gemeindefreien Grundstücke – Wasserfläche ohne Flurstücksnummer, Flur 2, Gemarkung Timmendorf – zugunsten der Gemeinde Insel Poel zu inkommunalisieren.

#### Treffpunkt 10.10 Uhr zum Frühschoppen

Treffpunkt 10.10 Uhr ist am 1. Mai 1995 vormittags in der Gaststätte „Zur Insel“ bei Jochen Mirow, wenn das Feuerwehrblasorchester unter der bewährten Leitung von Karl Prochnow kräftig ins „Horn“ bläst. Alle Liebhaber von Blasmusik können dann in den Sommermonaten ab diesem Zeitpunkt immer wieder freitags ihr Bierchen bei Blasmusik genießen.

#### Auch bei Pierstorf zu bekommen

Wem der Weg zur Gemeindeverwaltung zu weit ist, der bekommt seine Müll-Banderolen auch im Geschäft „Tausend kleine Dinge“ im Krabbenweg.

#### Informationen für alle Kleingärtner

Am 22. April 1995 um 09.00 Uhr wird in den Kleingartenanlagen in Kirchdorf das Wasser angestellt. Alle Kleingärtner sind dringend aufgefordert (verpflichtet),

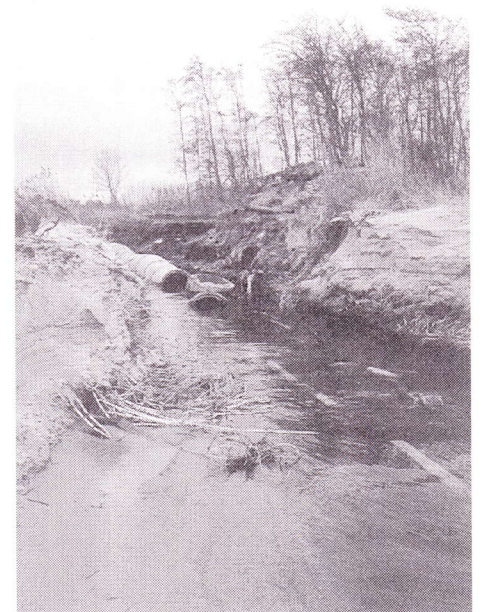
am 22. April von 09.00 bis 10.00 Uhr vor Ort zu prüfen, ob mit der Wasserleitung in ihrem Garten alles in Ordnung ist. Nur so können Schäden erkannt und gemeldet werden. Das ist wichtig, denn für die Kosten von Folgeschäden durch unkontrolliert auslaufendes Wasser in seinem Garten haftet jeder selbst.

Am 7. April 1995 wird am Kindergarten „Poeler Kückennest“ in Oertzenhof ein Hänger bereitgestellt, um grobes Baumstammmaterial der Kleingärtner zum Schreddern nach Kaltenhof zu fahren. Das Astwerk soll vorzerlegt und gebündelt sein. Wenn dieses Angebot sinnvoll genutzt wird, können bei Bedarf weitere Aktionen organisiert werden.

Der Vorstand der „Sparte Kleingärtner Insel Poel e.V.“ ist dabei, alle erforderlichen Vereinsdokumente nach bundesdeutschem Standard zu erarbeiten bzw. zu überarbeiten (Zwischenpachtverträge, Nutzerverträge, Kleingartenordnung, Antragsbestätigungen, Satzung u.a.m.), um so bald wie möglich eine Mitgliederversammlung durchführen zu können. Empfehlung: Jeder Nutzer eines Kleingartens oder Interessent sollte sich um das Bundeskleingartengesetz bemühen.

Bitte beachten Sie weitere Bekanntmachungen des Kleingärtnerverbandes im Schaukasten vor der EDEKA-Kaufhalle in Kirchdorf.

Der Vorstand



Erste-Hilfe-Maßnahme am Poeler Weststrand. Nachdem das Torfmoor sich randvoll mit Wasser gefüllt hatte, blieb den Verantwortlichen nur noch ein Dünendurchstich zum Strand übrig, um die übermäßigen Wassermassen ableiten zu können.

Hier auf dem Foto sind deutlich die verlegten Abflußrohre zu erkennen.

Foto: Brigitte Nagel

# SPUREN SUCHE



## Und für wie dumm wird der Mieter nun gehalten?

Mir stellen viele Mieter die Frage, ob Herr Schnabel überhaupt die aufgeworfenen Fragen aufmerksam gelesen hat oder ob er sie nicht verstehen und beantworten will.

Der Gesetzgeber erwartet, daß jeder seine Pflichten gewissenhaft erfüllt. Das gilt auch für Herrn Schnabel und seine Mitarbeiter.

Ich als Mieter erwarte kein allgemeines Geschwafel, sondern die konkrete Beantwortung eindeutiger Fragen. Ich als Mieter erwarte

nachvollziehbare und korrekte Kostenberechnungen und wenn das nicht geschieht, Herr Schnabel, dann ist das Willkür und Ihre Bemerkung zum „Mietvertrag für eine Fernsehempfangsanlage“ verstehe ich als Unverfrorenheit.

In einer Hinsicht gebe ich Ihnen recht, Wunder sind von Ihnen ganz und gar nicht zu erwarten.

Die Klärung aller Fragen, ihre exakte Beantwortung und die erforderlichen Änderungen stehen noch aus. Von der Hausverwaltung, so die „Reaktion“ im „Poeler Inselblatt“, ist das nicht zu erwarten. So hoffe ich also, daß auch der Vermieter „vor seiner eigenen Tür fegt“, damit diese nicht nur für den einzelnen unzumutbaren Dinge korrigiert und Wiederholungen ausgeschlossen werden.

Eine Information des Bürgermeisters auf der Gemeindevertretersitzung vom 06.03.1995 stimmt mich optimistisch, demnach hat der Hauptausschuß in dieser Sache endlich einmal gründliche Arbeit geleistet.

Ich hoffe nun, daß auch die Ergebnisse entsprechend sein werden.

*Erich Kappus*

## Die vom Bund vergessenen Mieter auf dem Poeler Kickelberg

Am höchsten Punkt der Insel, dort wo sich das Wetter austobt, wohnen die Mieter schlechter als zuvor. Wurde schon zu DDR-Zeiten wenig an den Plattenbauten getan, jetzt rührt sich fast nichts mehr.

Es ist schon erstaunlich, mit wieviel Geduld die Mieter in den ehemaligen NVA-Wohnblocks ihre „Wohnqualität“ ertragen. Während im ganzen Lande Mieter und Vermieter um die Einführung der Vergleichsmiete streiten, scheint die Zeit auf dem Kickelberg zurückgedreht. Der Hinweis auf den Paragraphen 536 BGB, der die Vermieter verpflichtet, die Wohnungen in einem zum „vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand“ zu halten, scheint die „Verwalter“ des Bundes nicht zu interessieren. Die Mieter ihrerseits machen von ihrem Recht der Befreiung vom Mietzins (Paragraph 537 BGB) keinen Gebrauch. Noch zögern sie, weil nach ihrer Ansicht der Mietzins auch nach zweimaliger Erhöhung noch erträglich ist.

Fast alle Mieter können erhebliche Mängel anzeigen. In den Wohnungen im Obergeschoß dringt das Regenwasser vom Dach herein. Die geforderte Dachreparatur wird mit „Flickschusterei“ hinausgeschoben.

Folge: Stockflecke und Schimmel an Decke und Wänden. Im Treppenhaus lösen sich infolge von eindringender Nässe die Tapeten. Notwendige Reparaturen an Türen, um die Verschlusssicherheit zu gewährleisten, werden als „geringfügig“ vernachlässigt, und das alles trotz der Beschaffenheitszuschläge.

Schon macht sich bei den Mietern Unsicherheit breit, ob die Wohnungen nicht doch wegen eines bevorstehenden Verkaufs so vernachlässigt werden. Der Eigentümer ist das Bundesvermögensamt, Dienststelle Rostock. Wie immer es auch ist, in keinem Fall hat der Vermieter das Recht, die Festlegungen des Gesetzgebers zu mißachten. Besonders dann nicht, wenn es sich um eine Bundesbehörde handelt.

*es.*

## An die Mitglieder des „Fördervereins der Realschule Kirchdorf“

Am 7. März 1995 fand eine Mitgliederversammlung des „Fördervereins der Realschule Kirchdorf“ e.V. statt.

Rechtzeitig wurden alle Mitglieder eingeladen. Leider mußten wir feststellen, daß nur wenige zur Versammlung erschienen waren. Unser Interesse ist es, für die Kinder und Jugendlichen unserer Insel sinnvolle Freizeitangebote zu schaffen.

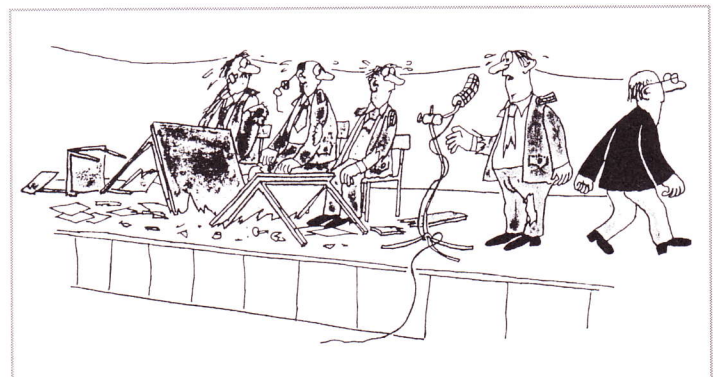
Wir brauchen die Unterstützung und Anregung aller Mitglieder, um dieses wichtige Anliegen zu bewältigen. Daher hoffen wir für die Zukunft auf mehr Resonanz.

Am Anfang unserer Arbeit gab es einige Probleme, die jetzt bewältigt wurden. Wir sind bestrebt, schon in der nächsten Zeit unseren Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu bieten.

Es könnten auch jederzeit neue Mitglieder unserem Verein beitreten, denn wenn wir nicht selber etwas für das Freizeitangebot der Kinder und Jugendlichen tun, wird sich auch in Zukunft nichts auf unserer Insel ändern.

*Der Vorstand*

## Öffentliche Gemeindevertretersitzung



„Nachdem nun dieser Bürger seine Meinung über die Einhaltung der Beschlüsse dargelegt hat, bitte ich um weitere Wortmeldungen!“

*Zeichnung: Heinz Jankofsky*



## Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

### Gottesdienste:

Sonntag, den 2. April 1995, 10.00 Uhr im Rahmen des Altpoeler-Treffens;

Sonntag, den 9. April 1995, 10.00 Uhr in der Kirche;

Gründonnerstag, den 13. April 1995, 14.00 Uhr im Pfarrhaus: Beichte und kleines Abendmahl,

Karfreitag, den 14. April 1995, 10.00 Uhr in der Kirche;

### Abendmahlsgottesdienst

Ostersonntag, den 16. April 1995, 10.00 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Ostereiersuchen auf dem Schloßplatz;

Ostermontag, den 17. April 1995, um 10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Heiligem Abendmahl;

Sonntag, den 23. April 1995, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe;

Sonntag, den 30. April 1995, 10.00 Uhr Gottesdienst.

### Kirchenführungen:

Sonntag nach dem Gottesdienst; Sonnabend um 17.00 Uhr mit Orgelspiel; ansonsten nach Vereinbarung.

### Sturmschadenspenden:

Barannahme im Pfarrhaus, Möwenweg 9 am günstigsten Mo., Mi. und Fr. am Vormittag.

Einzahlung oder Überweisung auf das Konto der Kirchengemeinde:

Raiffeisenbank Wismar,  
Konto-Nr. 1324306, BLZ 13061088.

Spendenquittungen werden gern ausgestellt.

### Denkmal für Opfer des II. Weltkrieges

Der 8. Mai 1995 ist der 50. Jahrestag des Kriegsendes. Zu diesem Tag wird auf dem Kirchhof ein Denkmal für die Opfer des II. Weltkrieges errichtet.

An diesem Denkmal wird voraussichtlich am 7. Mai nachmittags eine Feierstunde stattfinden.

Dabei sollen die Namen der Opfer verlesen werden.

Es wird gebeten, diese Namen, soweit noch nicht geschehen, im Pfarrhaus oder bei Herrn Karl Mirow in Kirchdorf zu melden.

Pastor Glüer

## Unser Kirchturm

### Zum Stand der Vorbereitungen zu seiner Neueindeckung

Der Winter tritt ab. Das Frühjahr beginnt, und noch immer sehen wir das große Sturmschadenloch an der Nordwestseite unseres Kirchturms, anscheinend ohne Veränderung. Das ist einerseits gut so. Es wäre nämlich schlimm, wenn ein weiterer Sturm durch herabstürzende Turmdachsteine größere Löcher in das Kirchenschiffdach gerissen hätte. Andererseits warten wir mit Ungeduld auf den Beginn praktischer Baumaßnahmen. Wir wollen freilich den Turm nicht nur für die nächsten 10 oder 20 Jahre neu decken, sondern möglichst für die nächsten 100 oder 200 Jahre. Da verstehen wir gut: Das muß sorgfältig vorbereitet werden. Inzwischen sind genügend Angebote für das Einrüsten und Neudecken eingelaufen. Eine Baukonferenz vor Erscheinen dieses Beitrags wird die nötigen Ent-

scheidungen getroffen haben. Ganz besonders wichtig ist, daß unser Inseldachdecker, Herr Baars, die nötigen Mönch-Nonne-Dachsteine bei der bayrischen Firma Jungmeyer/Straubing bestellen konnte. Die Lieferzeit beträgt nämlich 16 Wochen. So werden wir im Juni mit der Anlieferung rechnen können.

Eine Freude für uns Poeler ist, daß unsere Nachbarbürgermeisterin, Frau Dr. Wilcken/Wismar, für uns die Brücke zur „Deutschen Stiftung Denkmalschutz“ geschlagen hat. So dürfen wir von dort spürbare finanzielle Unterstützung erwarten. Die Stiftung fordert freilich die Mitwirkung eines Architekten bei der Planung und Durchführung der Baumaßnahmen. Dafür konnte mit dankenswerter Unterstützung durch die „Kirchliche Baudienststelle

Wismar“ (Bauing. Klaus-Peter Gauer) Frau Koch/Hof Redentin gewonnen werden. Frau Koch ist seither schon mehrfach auf dem Turm gewesen und hat uns auf Schäden im Gebälk aufmerksam gemacht, deren Beseitigung die Baukosten beträchtlich erhöhen wird.

Umso mehr freuen wir uns über Poeler Unterstützungsaktionen und den Fortgang der Spendenbewegung.

Die Gesamtpendensumme hat im Monat März 30.000 DM überschritten. Das ist ein schönes Zeichen der Solidarität der Poeler und ihrer auswärtigen Freunde, wo immer sie heute leben.

Allen Spendern sei an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt!

Pastor Glüer

## Das Redentiner Osterspiel

– von Jürgen Pump –

Das Osterspiel gilt als die älteste Form des geistlichen Dramas im Mittelalter und entwickelte sich aus dem Wechselgesang zwischen Engel und Frauen am Grabe Christi. Der stummen Handlung, der Niederlegung des Kreuzes an das Grab Christi, folgte der Lobgesang der Auferstehung. Die ältesten überlieferten Bruchstücke eines Osterspiels stammen von Muri (Schweiz) aus dem 13. Jahrhundert.

Das Redentiner Osterspiel, so geht aus einer Niederschrift des Verfassers hervor, wurde am Tage nach St. Elisabeths Namensfest im

Jahre 1446 beendet. Es gilt als eine der bedeutendsten mittelalterlichen niederdeutschen Dichtungen und wird in Karlsruhe aufbewahrt. Von der dortigen Bibliothek wurde die Handschrift auf einer Auktion im Jahre 1786 erworben. Vermutlich entstammt das Redentiner Osterspiel aus der Feder eines Peter Kalfs. Der besondere Stellenwert dieser niederdeutschen Dichtung liegt in der Urwüchsigkeit und der Volkstümlichkeit seiner Sprache. Insgesamt wirkten an dem Osterspiel 47 Personen mit. Darunter befanden sich vier Engelsgestalten, zwölf Teufel, die acht Seelen

der Vorhölle, neun Seelen, die sich die Teufel greifen, vier Ritter und neun weitere Mitspieler sowie den über alles stehenden Jesus.

Das Redentiner Osterspiel endet mit dem Vers: „Wente got heft uns alle gewarken. Unde heft der düvle helle tobraken. Unde heft uns das paradys gegeben, dar wi schölen ewigen mit em leven. Des will wi uns vruauen in allen landen. Unde singen:“Kristus ist upgestaden!“ Der Ort Redentin, nordöstlich von Wismar gelegen, gehörte seit 1192 zum Zisterzienserkloster Doberan.



Lesen Sie hierzu die Seite 14 „För platt-dütsch Fründ'n“.

## POLIZEI-REPORT



- In der Zeit vom 17.02. bis zum 21.02.1995 wurden aus einem Gebäude beim Hort in Kirchdorf 104 Milchflaschen entwendet.
- In der Zeit vom 18.02. bis zum 19.02.1995 traten unbekannte Täter die Beifahrertür eines PKW auf dem Parkplatz an der EDEKA-Verkaufsstelle ein. Eine Anzeige wegen Sachbeschädigung wurde aufgenommen.
- In der Nacht vom 28.02. zum 01.03.1995 wurde in Kirchdorf ein Moped S 51 entwendet. Das Moped wurde in Fahndung gegeben und Anzeige wegen Diebstahls erstattet. Dem Eigentümer entstand ein Sachschaden von ca. 1.500,- DM.
- Am 03.03.1995 gegen 12.30 Uhr kam es auf dem Parkplatz an der Realschule zu einem Verkehrsunfall. Der Verursacher verließ die Unfallstelle und konnte durch Hinweise von Zeugen später ermittelt werden. Anzeige wegen „Unerlaubten Entfernens vom Unfallort“ wurde aufgenommen. An den Fahrzeugen entstand geringer Sachschaden.
- In der Nacht vom 14.03. zum 15.03.1995 wurde einem PKW, der in der Poststraße abgestellt war, ein Blinklicht entwendet. Die Eigentümerin des PKW erstattete Anzeige wegen Diebstahls.

*Härtel/Polizeiobermeister*

### Bei Nacht und Nebel die Post ausgeraubt

#### Leichtes Spiel für Posträuber

Wer am Montag, dem 20. März 1995, etwas in der Kirchdorfer Post zu erledigen hatte, der mußte notgedrungen unverrichteter Dinge wieder den Heimweg antreten. Auf einem handgeschriebenen Zettel an der Türklinke konnte der Kunde lesen: „Wegen Einbruchs geschlossen!“ Was war geschehen?

Als die Leiterin der Poeler Poststelle am Morgen die Poststelle zu Dienstbeginn betrat, bot sich ihr ein heilloses Durcheinander im Schalteraum sowie in den hinteren Räumen. Fazit: zwei geknackte Tresore, aus denen die unbekanntenen Täter 2000,- DM an Bargeld mitgehen ließen, ein Paket Telefonkarten im Gesamtwert von 240,- DM und ein Telefonprüfgerät war die Ausbeute. Doch Größeres hatte man scheinbar im Sinn, denn wie anders könnte man sonst das überall herumliegende Kleingeld auf dem Fußboden erklären. Die Posträuber waren durch ein Fenster an der Hinterfront des Postgebäudes eingestiegen. Und offensichtlich hatte man leichtes Spiel an diesem maroden und altersschwachen Haus. Die Kriminalpolizei Wismar nahm noch am Morgen des 20. März die Ermittlungen auf. j.p.

## ABENDFRIEDEN

### BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN  
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND  
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN  
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

### Die SPD informiert

## Aus der Arbeit der SPD-Fraktion

Seit der Kommunalwahl am 12. Juni des vergangenen Jahres hat sich in der SPD-Fraktion der Gemeindevertretung einiges getan. Die Fraktion besteht aus vier Mitgliedern, die sich vorgenommen haben, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um unsere Insel schöner zu gestalten und zu ihrer Entwicklung in der laufenden Wahlperiode beizutragen. Es ist leider wahr, daß in den vergangenen vier Jahren schon viel verschlafen wurde, aber damit wollen wir uns nicht abfinden. So hat die Fraktion bislang in die Gemeindevertretung 18 Anträge eingebracht, die alle darauf gerichtet waren, die Verwaltungsvorgänge in der Gemeinde durchsichtiger zu machen, Schaden von unserer Insel abzuwenden, sowie die Insel weiterzuentwickeln.

So erschien es uns sehr wichtig, in die letzte Gemeindevertreterversammlung den Antrag Nr. 17/95 einzubringen, der die Bindung eines Juristen, der Spezialist auf dem Gebiet des Vertragsrechtes ist, für die Prüfung von Kauf- und Pachtverträgen zu verpflichten.

Da die Gemeinde in dieser Hinsicht in den letzten Jahren von windigen Geschäftsleuten mehrfach „über den Tisch gezogen wurde“, messen wir diesem Punkt trotz Ablehnung in der Gemeindevertretungssitzung weiterhin große Bedeutung bei.

Ein weiterer Punkt, der uns am Herzen liegt, ist die Entwicklung der Insel Poel. Diese kann nur zufriedenstellend vorangetrieben werden, wenn ein Flächennutzungsplan vorliegt. Da Herr Goth, der von der Gemeinde bereits 1990 vertraglich gebunden wurde, es bislang noch nicht vermochte, einen entsprechenden Plan vorzulegen, hielten wir es für ratsam, den Antrag zu stellen, ein Architekturbüro vertraglich zu binden, welches die Entwicklung der Insel Poel in gestalterischer Hinsicht koordiniert. Die derzeitige Situation ist in dieser Hinsicht völlig unbefriedigend.

Ein dementsprechender Antrag wurde auf der Gemeindevertreterversammlung von uns bis zum 3. Juli zurückgestellt, da erst geklärt werden muß, wie die Gemeinde aus dem Vertrag mit Herrn Goth heraus kann. Die SPD-Fraktion wird aber weiterhin am Ball bleiben, damit sich mehr tut als bisher.

## Eichsfelder besuchten Bootswerft

Am 24. März besuchten 23 Tischlerlehrlinge des ersten Ausbildungsjahres die Insel Poel, um sich vor Ort einen Überblick über die Bearbeitung und Fertigung von Holzbooten zu verschaffen.

Die jungen Leute zwischen 15 und 18 Jahren kommen aus dem Eichsfeld, aus Duderstadt im Landkreis Göttingen, direkt an der Grenze zwischen Niedersachsen und Thüringen gelegen und befanden sich für eine Woche auf Klassenfahrt im Schullandheim des Landkreises Göttingen im Pelzerhaken an der Ostsee.

Bereits vor zwei Jahren besuchte eine vergleichbare Gruppe Kirchdorf, um sich dort über die Ausbildung zum Bootsbauer zu informieren und die Fertigung von kleineren Schiffen unter die Lupe zu nehmen.

Diese ganz andere Verwendung und Bearbeitung von Holz fand bei den Schülern so großen Anklang, daß dieser Ausflug zur Insel inzwischen fest im Programm für die Tischler aufgenommen worden ist.

In diesem Jahr konnte sogar eine Klasse angehender Maurer für den Inselaufenthalt gewonnen werden. Diese wollen sich über die schöne alte Kirche und die Wallanlagen informieren.



## Der Fremdenverkehrsverein teilt mit

Der Fremdenverkehrsverein Insel Poel e.V. hatte den Gemeindevertretern eine Gestaltungskonzeption für den Bereich Timmendorf-Strand vorgelegt.

In der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 6. März 1995 wurde diese Konzeption einstimmig zum Beschluß erhoben. Somit muß auch das widerrechtlich errichtete Tor im Campingplatzbereich Timmendorf beräumt werden und der Weg ist wieder öffentlich nutzbar.

Bezugnehmend auf den Artikel des Bürgermeisters, Herrn Wahls, in der Märzausgabe der Inselzeitung „...daß jeder Mieter vor seiner eigenen Tür kehrt“, möchten auch wir als Verein daran erinnern, daß die Saison nicht mehr lange auf sich warten läßt. Wir denken aber, daß es nicht nur zur Saison nett und sauber auf unserer Insel aussehen soll, sondern immer. Es erfreut das Auge, wenn es in liebevoll angelegten Vorgärten blüht. Es ist wunderbar, wenn z. B. Familie Rothamel auf 20 cm breitem Erdstreifen vor dem Haus Krokusse, Schneeglöckchen und andere Frühjahrsblüher zu uns sprechen läßt. Vor so manchem Einfamilienhaus stehen das ganze Jahr über bepflanzte Blumenkübel. Bei allen Bürgern unserer Insel, die durch solche Kleinigkeiten zum „Inselputz“ beitragen, möchten wir uns als Verein bedanken.

Der Fremdenverkehrsverein wird den Gemeindevertretern einen Antrag vorlegen, anfallende Abrißarbeiten in der Zeit vom 15.05. bis zum 30.08. eines jeden Jahres nicht mehr zu genehmigen. Abrißarbeiten in dem genannten Zeitraum stören erheblich die Tourismusentwicklung.

Und nun noch etwas in eigener Sache. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß „Fremdenverkehrsamt“ und „Fremdenverkehrsverein“ zwei verschiedene Dinge sind. Der Verein ist für jeden Bürger offen, ist aber in erster Linie Interessenvertreter für Gewerbetreibende und Vermieter. Wir haben nichts mit der Vermietung von Quartieren zu tun. Unser einziges großes Ziel ist es, Vorhandenes zu nutzen, Neues hinzuzufügen und so unsere Insel langsam, aber sicher immer schöner und bunter für Einheimische und Urlauber werden zu lassen.

In der nächsten Ausgabe des Inselblattes werden wir über den neuen Rad- und Wanderweg berichten. Unsere Zusammenkünfte finden jeden ersten Dienstag im Monat im „Haus des Gastes“ um 19.00 Uhr statt (nicht mehr im Fremdenverkehrsamt).

Unsere nächste öffentliche Versammlung für Mitglieder und interessierte Bürger ist am 11. April 1995 um 19.00 Uhr im „Haus des Gastes“. Wir laden alle herzlich ein. Zum Schluß möchten wir noch an den Beitrag erinnern, der bitte bis Ende Monat April entrichtet werden sollte.

*Der Vorstand*

### Sommersaison 1995

Für die zu erwartenden Aufgaben im kommenden Sommerhalbjahr benötigen wir in der Gastronomie und im Yachtcharter Arbeitskräfte in nachfolgenden aufgeführten Bereichen:

**Küche  
Reinigung  
Service**

Interessenten melden sich bitte in der Poststraße 9

**Gaststätten & Yachtcharter  
Hans und Elke Kandler  
Poststraße 9 · 23999 Kirchdorf  
Tel.: 038425/20266**



INFORMA GmbH

**Versicherungsmakler**

Ihr Ansprechpartner für  
Gewerbe- und Privatkunden  
mit Service vor Ort

*Betreuung:*

Christian Frehse  
Am Hackelberg 13  
23999 Kirchdorf  
Tel.: 038425/20006

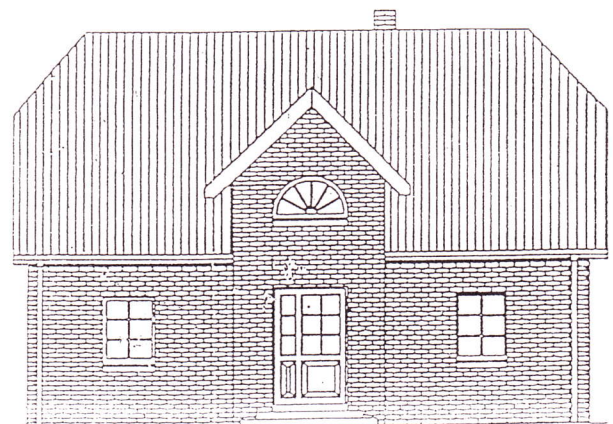
*Testen Sie uns!*

Poeler Straße 46 · 23970 Wismar  
Tel.: 03841/25 00 17



**Bauunternehmen  
Martin Plath**

Maurerarbeiten  
Putz- und Betonarbeiten  
Eigenheimbau



„Landhaus Plath“

23999 Timmendorf / Poel · Tel./Fax: 038425/20546

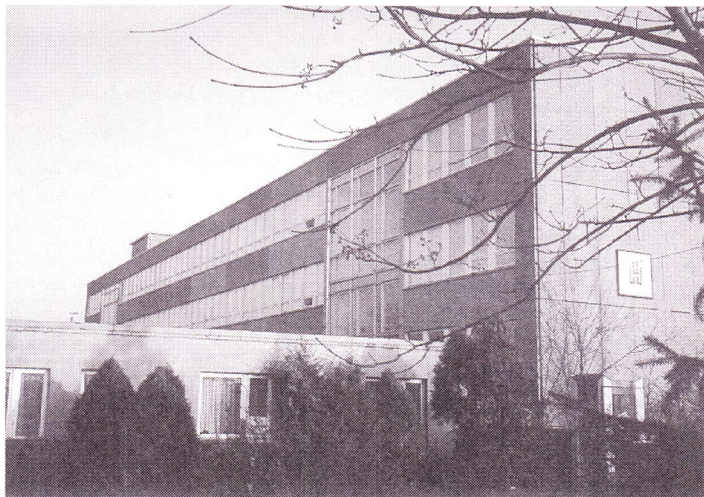


## Neue Nutzer des Forschungsgebäudes in Malchow

Manchem Einwohner und Gast unserer Insel sind vielleicht schon die neuen Firmenzeichen am großen Züchtungsforschungsgebäude des ehemaligen Institutes für Öl- und Futterpflanzenzüchtung „Hans Lembke“ in Malchow aufgefallen. Was sich dahinter verbirgt, soll in diesem Beitrag erläutert werden.

Schon bald nach der Wende konnte die Firma Lembke ihre traditionsreiche Züchtungsstätte in Malchow wieder übernehmen und neu organisieren. Es entstand die „Saatzucht Hans Lembke Malchow“ als selbständige Niederlassung der „Norddeutschen Pflanzenzüchtung Hans Georg Lembke KG“.

Das im Jahr 1984 fertiggestellte Züchtungsforschungsgebäude wurde nicht in den neuen Saatgutbetrieb integriert, weil es der Forschungseinrichtung erhalten bleiben sollte. Es mußte jedoch ein neues Nutzungskonzept gefunden werden, das zu unserer Insel und zu Malchow paßt und darüber hinaus möglichst viele Arbeitsplätze sichert. Langfristige und vielschichtige Bemühungen zur Einrichtung einer Bundes- oder Landesforschungsanstalt blieben letztlich vergebens. Schließlich erwarb das Land Mecklenburg-Vorpommern das Forschungsgebäude von der Treuhandanstalt und übergab die westliche Gebäudehälfte der „Hochschule Wismar; Fachschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung“ und die Osthälfte dem Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin/Wismar e.V. zur Nutzung.



Das Forschungsgebäude in Malchow mit dem Logo der Hochschule Wismar.

In dem Gebäudeteil des Technologie- und Gewerbezentrums arbeiten zur Zeit zwei junge Unternehmen.

Die Firma PROPHYTA GmbH (für Pflanzen) wird von Herrn Dr. Peter Lüth, einem ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Institutes für Öl- und Futterpflanzenzüchtung, geleitet. Mit elf Mitarbeitern arbeitet er an der Entwicklung biologischer Pflanzenschutzmittel und führt in Dienstleistung diverse Resistenzprüfungen, Vermehrungen und diagnostische Untersuchungen hinsichtlich der Erkrankungen von Pflanzen durch.

Die zweite Firma, ENVITEC GmbH, hat ihren Sitz sowohl im Wismarer Gebäude des Technologie- und Gewerbezentrums als auch in Malchow. Unter Leitung der Herren Dr. Rolf Gambert und Bernd Lindner arbeiten vierzig Mitarbeiter an der Entwicklung und

Fertigung von Sensoren und Geräten für den Einsatz in der Umwelt und Medizintechnik.

In dem Gebäudeteil der Hochschule Wismar ist der zum Fachbereich Maschinenbau gehörige Studiengang Verfahrens- und Umwelttechnik eingezogen. Dieser Studiengang, dessen ersten Studenten im Herbst 1993 immatrikuliert wurden, hat 350 flächendeckende Studienplätze. Auszubilden sind Spezialisten in den drei Vertiefungsrichtungen „Wassertechnologie“, „Abfall- und Recyclingtechnik“ und „Verfahrenstechnik biogener Rohstoffe“. Hinter „Wassertechnologie“ verbirgt sich die Trink- und Brauchwasserförderung, -aufarbeitung, -versorgung und -rückgewinnung sowie die Meer- und Brackwasserentsalzung und deren Nutzungsmöglichkeiten. Unter „Abfall- und Recyclingtechnik“ sind Verfahren der reduzierenden Abfallbeseitigung, Deponie- und Sanierungstechnologien sowie die Müll- und Abfallentsorgungstechnik und -logistik zu verstehen.

In der Vertiefungsrichtung „Verfahrenstechnik biogener Rohstoffe“ wird die effektive Produktion und Aufbereitung sowie die energetische und stoffliche Nutzung der umfangreichen Palette nachwachsender Rohstoffe und deren Integrationsmöglichkeiten in die Wirtschaft gelehrt.

In Malchow finden Vorbereitungen und Seminare, Laborpraktika und Übungen statt und im Rahmen von Diplomarbeiten sind außerdem zahlreiche Forschungsarbeiten konzentriert. Betreut werden die Studenten in Malchow gegenwärtig von vier Professoren und drei Technischen Mitarbeitern.

Malchow hat also wieder Studenten, so daß sich auch in dem großen Forschungsgebäude eine bedeutende Lembke-Tradition, die akademische Ausbildung und Forschung, fortsetzt.

*Prof. Dr. Horst Gerath*

### Conversations - Lexikon

für

alle Stände.

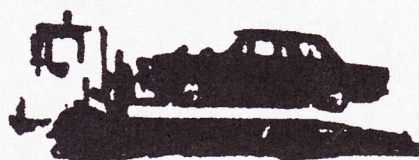
aus dem Jahre 1834

– auf gelesen von Heinrich Baudis –

### Gedränge, Erdrücken

Einer solchen Gefahr ist der Mensch in manchen Fällen ausgesetzt. Der kluge und besonnene Mensch pflegt einem Gedränge auszuweichen; und in den meisten Fällen kommt der am besten weg, welcher sich zu den letzteren hält, wo der Haufen lockerer ist.

Da man im Gedränge durch einen Druck auf die Brust die Bewegung der Lungen und anderer Eingeweide hemmen kann, und eben davon augenblicklich den Tod haben kann, so muß im Gedränge die Brust dem Drucke dadurch entzogen werden, daß man ihm die Seite oder den Ellenbogen darbietet. So entgeht man der Gefahr.



*Siegfried Marquardt*

**Kfz-Meister**

Kfz- und Karosseriereparaturen  
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf  
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

**Vermittlung von Leihwagen:**

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

## Verordnung über das Halten und Führen von Hunden (Hunde-VO) vom 20.01.1995

Aufgrund des § 17 Abs. 1 in Verbindung mit dem § 20 Abs. 3 des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes vom 4. August 1992 (GVBl. M-V S. 498) verordnet der Bürgermeister der amtsfreien Gemeinde Insel Poel mit Genehmigung des Landrates des Kreises NWM folgendes:

### § 1

#### Führen von Hunden, Leinenzwang

(1) Wer Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums führt, muß körperlich und geistig die Gewähr bieten, jederzeit den Hund so beaufsichtigen zu können, daß Menschen, Tiere oder Sachen nicht gefährdet werden.

(2) Es ist verboten, Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums ohne Aufsicht frei laufen zu lassen.

(3) Außerhalb des befriedeten Besitztums müssen frei laufende Hunde ein Halsband mit Namen und Anschrift des Hundehalters tragen, sofern nicht das Tragen einer Steuermarke vorgeschrieben ist.

(4) Läufige Hündinnen sowie Hunde, die bei Umzügen, Aufzügen, Volksfesten und sonstigen Veranstaltungen mit großen Menschenansammlungen sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Geschäften und Einkaufszentren mitgenommen werden, sind an der Leine zu führen.

### § 2

#### Gefährliche Hunde

Als gefährlich gelten Hunde, die

1. sich als bissig erwiesen haben;
2. zum Hetzen oder Reißen von Wild oder Vieh neigen;

3. in gefahrdrohender Weise Menschen oder Tiere anspringen oder

4. zu besonders aggressivem Verhalten gezüchtet oder abgerichtet

worden sind oder zu diesem Verhalten neigen.

### § 3

#### Halten und Führen gefährlicher Hunde

(1) Gefährliche Hunde sind in sicherem Gewahrsam zu halten.

(2) Für gefährliche Hunde besteht über die Festlegungen des § 1 Abs. 4 hinaus außerhalb des befriedeten Besitztums Leinenzwang. Die Leine darf höchstens zwei Meter lang sein.

(3) Wer einen bissigen Hund außerhalb des befriedeten Besitztums führt, hat diesem einen das Beißen verhindernden Maulkorb anzulegen.

(4) Personen, die gefährliche Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums führen, müssen dazu körperlich und geistig in der Lage sein. Eine Person darf nicht gleichzeitig mehrere gefährliche Hunde führen.

### § 4

#### Untersagung der Haltung gefährlicher Hunde

(1) Die örtliche Ordnungsbehörde kann das Halten eines gefährlichen Hundes untersagen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß durch die Haltung eine Gefahr für Leben und Gesundheit von Mensch oder Tier besteht. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn der Hund von einer Person gehalten wird, die nicht die erforderliche Zuverlässigkeit für den Umgang besitzt.

### § 5

#### Ausnahmen

(1) Diese Verordnung gilt nicht für Diensthunde von Behörden und Such- und Rettungshunde, soweit der bestimmungsmäßige Einsatz dies erfordert.

(2) § 1 Abs. 2 und 3 gilt nicht für Hirtenhunde beim Hüten und Jagdhunde bei ihrer jagdlichen Verwendung.

(3) Die örtliche Ordnungsbehörde kann Ausnahmen zulassen, wenn im Einzelfall eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung nicht zu befürchten ist.

### § 6

#### Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne von § 19 Abs. 1 des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 1 Hund führt oder als Besitzer eines Hundes duldet, daß dieser sich ohne Halsband außerhalb befriedeten Besitztums aufhält,

2. entgegen § 3 Hunde hält oder führt oder

3. trotz behördlicher Untersagungsverfügung gemäß § 4 Abs. 1 einen gefährlichen Hund im Sinne des § 2 hält.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 10.000 Deutsche Mark geahndet werden.

(3) Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ist die örtliche Ordnungsbehörde.

### § 7

#### Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Kirchdorf, den 15.03.1995

Der Bürgermeister

## Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel

Betr.: Genehmigung des Bebauungsplanes Nr. 6 der Gemeinde Insel Poel gemäß § 246 a Abs. 4 BauGB i.V.m. § 64 Abs. 3 BauZVO für das Gebiet „Hafen Kirchdorf“ in den Grenzen südlich: Schloßkoppel, westlich: LIIO 15, nördlich: LIIO 15, östlich: Forellenzuchtanlage

Der von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 14.03.1994 als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 6 der Gemeinde Insel Poel für das Gebiet „Hafen Kirchdorf“ in den Grenzen südlich: Schloßkoppel, westlich: LIIO 15, nördlich: LIIO 18 und östlich: Forellenzuchtanlage bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem (Text B) wurde mit Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde vom 20.03.1995 Az: VIII 270a-512. 113-01.10.16 genehmigt. Die Erteilung der Genehmigung wird hiermit bekanntgemacht. Der Bebauungsplan tritt am 01.04.1995 in Kraft.

Jedermann kann den genehmigten Bebauungsplan und die Begründung dazu ab diesem Tag in der Gemeindeverwaltung Insel Poel im Zimmer des Sachbearbeiters Bau,

während der Dienststunden einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 und 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden ist.

Mängel der Abwägung sind unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§§ 215 Abs. 1 BauGB).

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 und § 246 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diesen Bebauungsplan und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Kirchdorf, den 28.03.1995

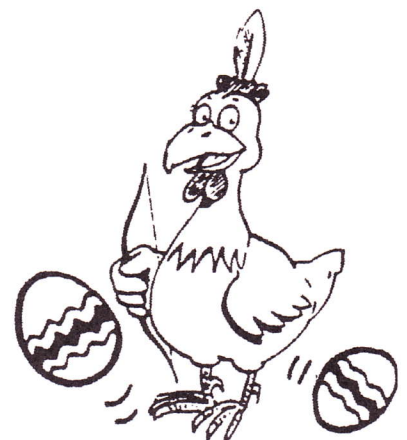
Wahls, Bürgermeister

## Launisch

April, du ägerst mich  
mit Schnee und Windposaunen!  
Wozu das Schirmeknicken?  
Warum die Wetterlaunen?

April, du Zweigesichtiger,  
der Winter ist vorbei!  
Trotz wilder Kapriolen  
bist du ab morgen – Mai.

BK



## Obotriten und Wilzen auf der Insel Poel

### Ein friedliches Paar

– von Heinrich Baudis –

Aus der Ostseezeitung vom 4. Februar 1995 war von Heinz Koch im Hinblick auf „1000 Jahre Mecklenburg“ etwas über die Stammesverbände der Obotriten und Wilzen zu erfahren, die im Zuge der großen Völkerwanderung unser Land besiedelten und sich als erbitterte Feinde lange bekämpften.

Ihre Stammesgrenzen markierten sie im 7. Jahrhundert an der Müritz, wobei die Obotriten – aus der Vermischung von slawischen Stämmen mit der germanischen Restbevölkerung hervorgegangen – im nordwestlichen Gebiet Fuß faßten, also auch auf Poel. Hier setzte allerdings eine stärkere Wiederbesiedlung erst ab 1210 ein, als der Obotritenfürst Borwin II. von Rostock deutsche und wendische Einwanderer ins Land holte.

700 Jahre später wurden jedoch originale „Obotriten“ und „Wilzen“ auf unserem Eiland plötzlich wieder zu neuem Leben erweckt, aber diesmal als friedliche Brüder, die allein für Brot (oder besser für Kuchen) sorgten. „Vater“ dieses Pärchens war der Malchower Bauernsohn Hans Lembke, der sich seit der Jahrhundertwende nicht nur mit der züchterischen Bearbeitung von

Raps und Futterpflanzen beschäftigte, sondern auch die Schaffung neuer Getreidesorten sich als Ziel gesetzt hatte. So entstanden die Winterweizen-Neuzüchtungen „Obotriten“ 1914 und „Wilzen“ 1922, deren Ahnen alte Landsorten waren. Als Taufpate zeichnete die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Über diese Wiederbelebung der ehemals verfeindeten beiden Gruppen alten mecklenburger Stammesadels in Gestalt zweier ertragreicher neuer Weizensorten konnte sich nicht nur der Bauer freuen, denn diese Neuzüchtungen, die sich zu einem feinen Qualitätsmehl mit sehr guter Backfähigkeit verarbeiten ließen, kamen vor allem den Verbrauchern zugute.

Nebenbei sei erwähnt, daß Lembke auch in der Haferzüchtung mit seinen Sorten Baldur I (1923) und Baldur II (1945) erfolgreich war.

Diese Neuzüchtungen hatte er nach dem von den Nordgermanen verehrten Lichtgott gleichen Namens getauft, wohl im Hinblick auf den „Baldurstab“, der auf Poel manchen Hausfrirst an den Giebelseiten zierte. Zwar gibt es zur Deutung dieses stilisierten „Son-

nenzeichens“, das auch die „Rote Scheune“ in Malchow nach der Renovierung wieder schmückt, unterschiedliche Auffassungen, aber es in Verbindung mit einem Lichtgott zu bringen, erscheint zumindest nicht ganz unlogisch.



## Lohnsteuer Hilfe - Ring

Deutschland e.V.

(Lohnsteuerhilfverein)

### Beratungsstelle

Kirchdorf, Kieckelbergstr. 8A

Tel.: 038425/20670

Wir beraten Mitglieder in ihren Lohn- und Einkommensteuersachen bei folgenden Einkünften:

- aus nichtselbständiger Arbeit, einschließlich selbstgenutzter Wohnung (§§ 10 e - 10 h EStG)
- aus gesetzlicher Rentenversicherung, daneben:
- aus Vermietung eines teilweise als Wohnung selbstgenutzten Zweifamilienhauses
- aus Kapitalvermögen bis zu Einnahmen in Höhe von 6.100,- / 12.200,- DM

### Wohnungstausch

Biete 2-Raum-Wohnung,  
Strandstraße, 51,8 m<sup>2</sup>

Suche 2 1/2- bis 3-Raum-Wohnung in  
Kirchdorf oder Oertzenhof.

Angebote bitte an die Gemeindeverwaltung  
Insel Poel unter Chiffre GV-Ma

Ihr Vertrauen  
ist uns Verpflichtung!

*Ballach & Hansen*  
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht  
Tel.: 03841/21 34 77  
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien  
Tel.: 20371

## Augen in der Landschaft

Als am Ende der Eiszeit das Eis abschmolz, blieben Eisblöcke in Vertiefungen liegen und tauten erst viel später ab. Auf diese Weise entstanden die Sölle.

In der Feldflur, die nach der Rodung der Wälder entstand, waren sie eine Zufluchtsstätte für Tiere und Pflanzen gleichermaßen.

Wenn unser Land auch im allgemeinen arm an Rohstoffen ist, so konnten aber doch solche wie Kies und Sand zum Bauen oder Ton und Mergel zum Töpfern oder Düngen durchaus gewonnen werden.

Dadurch entstanden Hohlformen, Wunden in der Landschaft, die aber aufgrund ihrer besonderen Bedingungen wie abweichende Wärme- oder Feuchtverhältnisse ein Eldorado für Arten der Tier- und Pflanzenwelt wurden, die wir als Spezialisten unter ihnen betrachten müssen.

Ihr Lebensraum wird in unserer Zivilisation immer knapper und solche Standorte sind häufig ihre letzte Zufluchtsstätte. Oft durch einen Gehölzbestand vom Umfeld abgeschirmt, sind sie zu einem Blickfang in der Weite der Feldfluren geworden. Mit Wasser gefüllt, sind sie darüber hinaus wichtige Laichgewässer für so gefährdete Amphibien wie Erd- und Wechselkröte bzw. Molche und stellen „Augen“ in unserer Landschaft dar.

Zahlreiche solcher Augen sind den Großmeliorationsprojekten zum Opfer gefallen, doch nun droht den verbliebenen erneute Gefahr.

Die neuen Besitzer von Ackerland auf unserer Insel schicken sich an, diese Refugien zu beseitigen, da sie wiederum bei der Bodenbearbeitung stören. Auf diese Weise wurde in Brandenhusen die Kieskuhle zugeschoben und nun plant man in Malchow die beiden Mergelgruben in der Zuchtgartenflur zu beseitigen.

Nur jeder, der sich mit Feldversuchen befaßt hat, weiß, daß Prüfergebnisse von hoher Präzision möglichst ausgeglichene Bodenverhältnisse erfordern.

Eine rekultivierte Fläche, wie es die verfüllten Mergelgruben darstellen, wäre erst in Jahren in die für Versuche parzellierte Fläche komplikationslos einzufügen.

Es ist bedauerlich, daß unser Verständnis für die Natur bei allem Bekennen für ökologisches Handeln doch nur von der Ökonomie diktiert zu sein scheint. Der Reiz unserer Insel wird mit jedem solcher Akte geschmälert, wir sollten sie aber nicht in die falsche Richtung verändern.

Dr. Helgard Neubauer



# Herzliche Glückwünsche

## zum Geburtstag Monat April 1995

Käubler, Irma;	Kirchdorf;	1. April;	79 Jahre
Gramkow, Erwin;	Weitendorf;	2. April;	73 Jahre
Müller, Maria;	Oertzenhof;	2. April;	74 Jahre
Lange, Wilhelm;	Malchow;	3. April;	76 Jahre
Schoof, Wilhelm;	Kaltenhof;	5. April;	87 Jahre
Post, Clara;	Oertzenhof;	6. April;	76 Jahre
Kupka, Frieda;	Kirchdorf;	6. April;	70 Jahre
Hühmüller, Erwin;	Oertzenhof;	9. April;	75 Jahre
Wohlgemuth, Josef;	Wangern;	11. April;	73 Jahre
Schwartz, Hedwig;	Gollwitz;	11. April;	74 Jahre
Gössel, Christa;	Kirchdorf;	12. April;	71 Jahre
Luchterhand, Magda;	Kirchdorf;	12. April;	88 Jahre
Schmiedeberg, Paul;	Kirchdorf;	14. April;	82 Jahre
Sendel, Anna;	Kirchdorf;	15. April;	82 Jahre
Hartig, Lene;	Timmendorf;	30. April;	74 Jahre
Rüger, Erna;	Kirchdorf;	30. April;	77 Jahre

## Fürstin in Schwerin verlängerte Termin

Ja, liebe Poeler, ich sehe es ein. Die Überschrift „Fürstin erwartet Besuch von Poel“ im vorigen Inselblatt war zu „reißerisch“ formuliert. Doch wer 'n bißchen Spaß versteht, hat auch das Anliegen erkannt, das damit verbunden ist.

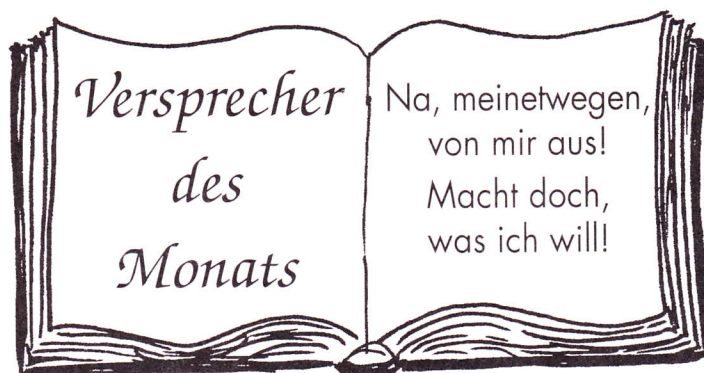
Besonders wir Älteren haben noch solche Melodien im Ohr wie „Machen wir's den Schwalben nach“, „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“, „Tausend kleine Englein singen“ und andere, die in der Operette „Die Czardasfürstin“ enthalten sind. Und wer von den Jüngeren sich in die Musikwelt hinein hört, stellt erfreut fest, daß auch vor den Beatles und vor den Puhdys bereits schöne Musik komponiert wurde. Ein „klingendes Beispiel“ ist die Operette, in der die Sängerin Sylvia zur Fürstin des Czardas ernannt wird, in der viel Liebe und Intrige, Paprika und Pfeffer – im übertragenen Sinne – enthalten sind.

Damit auch Sie, liebe Poeler Theaterfreunde, dieses heitere Musikwerk erleben können, bietet der Schweriner Besucherring eine Theaterfahrt für Sonntag, den 28. Mai an. Die Abfahrt mit dem Omnibus erfolgt 17.45 Uhr, die Aufführung beginnt 19.30 Uhr, etwa 23.00 Uhr wären wir wieder auf der Insel. Fahrt und Theaterbesuch sind mit 35,- DM pro Person kalkuliert, wenn etwa 50 Teilnehmer mitmachen.

Bisher liegen erst 11 Anmeldungen vor. Die „Theaterbesucherring-Fürstin“, Frau Börner, hat den Meldetermin verlängert, so daß noch bis zum 10. April im Fremdenverkehrsamt die Anmeldungen erfolgen können.

Im Mai-Inselblatt werden wir erfahren, ob „wegen mangelnder Beteiligung“ dieser Versuch „in die Chose gegangen“ sein wird oder ob von 1000 fähigen Poelern etwa noch soviel Unternehmungslust aufbringen können und wollen.

Werner Lahn



## „Bund zur Förderung und Anwendung von Farbe“ gegründet

Mehr herbstliches Couleur angestrebt

Bereits Ende des Jahres 1994 fanden sich in der Landeshauptstadt in Schwerin etwa 30 Personen zusammen, denen das triste Grau in den Städten und Gemeinden nicht einerlei ist. Sie gründeten einen Bund, der zum Ziel hat, das Wohnumfeld in Mecklenburg-Vorpommern durch mehr Farbe aufzuwerten.

Erfreulich ist, daß bereits nach einem Vierteljahr Bestehen des Bundes die Mitgliederzahl um das Hundertfache auf 3000 Personen angestiegen ist. Ein schöner Beweis, daß doch viele Menschen sich zur Farbe bekennen wollen, wie der Präsident und Gründer dieses Bundes Dr. Graugries dem „Poeler Inselblatt“ gegenüber betonte.

Die größte Aufmerksamkeit soll nun den Vortragsreisen einzelner Führungsmitglieder gelten, die mit Filmvorträgen Anregungen in den Gemeinden und Städten geben werden.

Bereits im Raum Hagenow (Griese Gegend) fanden diese Veranstaltungen reges Interesse und auch praktische Anwendung von mutigen Farbgestaltungen. Auch an Auszeichnungen für die eifrigsten Bürger ist gedacht, denn nach drei Jahren Wettstreit soll den besten der „Goldene Pinsel“ verliehen werden.

Wie nun von Gemeindevertretern der Gemeinde Insel Poel zu erfahren war, ist man bestrebt, möglichst bald auch auf unserer Insel durch Vorträge eine umfassende Werbe- und Aufklärungsarbeit zu starten.

Bei einer kürzlich durchgeführten Begehung mit dem Präsidenten Dr. Graugries und führender Vertreter der Insel machte der Präsident mit den Worten „Grauer gehts nicht“, seinen Unmut über die mangelnde „Farbenbewegung“ auf Poel deutlich.

Die erste Veranstaltung ist nun für Mitte Mai 1995 in der Gaststätte „Zur Insel“ geplant. Das „Poeler Inselblatt“ wird Sie rechtzeitig über den genauen Termin informieren.

Jürgen Pump

## Warum rufen wir „Hallo“

– aufgelesen von Jürgen Pump –

Das Wort hat sich weltweit verbreitet – allerdings mit verschiedenen Aussprachen und auch Schreibweisen.

Die Spanier rufen zum Beispiel „Hola“. Erstaunlich ist, daß in vielen Ländern der Ruf gleichzeitig zum Titel von Zeitschriften avancierte.

Angeblich soll der Amerikaner Thomas Edison, der als Erfinder der Glühlampe gilt (wahrscheinlich aber nur eine deutsche Erfindung verbesserte), das erste öffentliche Kraftwerk der Welt baute, den Phonographen erfand und den Fernsprecher vervollkommnete, zum ersten Mal „Hallo“ in ein Telefon gerufen haben.

## För plattdütsch Fründ'n

### Up Peul ward Platt snackt

In mien Kinnertied, as dei Peuler noch ünner sick wiern, wüer blots in'ne Schaul hochdütsch snackt, sünst oewerall Platt. Wenn von'n Fastland Lüüd tautrecken deden, Handwarksgesellen, Mammsells orrer Mätens up dei Höf orrer sünst weck, denn mössen dei sick fix up dat Peuler Platt instellen, taumindest dat sei verstahn können, sünst wiern sei bald ünnerdörch. Bi uns tau Hus snackte Vadder plattdütsch mit siene Kunden, mit Gesellen un Liehrlinge. Dunntaums käumen dei Gesellen mihrstendeils ut Hamburg, sei verstünn Platt un ehr Habenplatt künn man gaud verstahn.

Mien öllst Brauder Arthur harr glik nah sien Studium 1927 ein Stell as Injenör in Berlin krägen. Tau Wiehnachten käum hei tau'n iersten Mal up Urlaub nah Peul. Hei wier binah ein Johr nich tau Hus wäst, denn dei Verdeinst wier nich so dull, dat Geld wier knapp un dei Reis nah Insel Peul nich grad billig. An'n Abendbrotdisch mit uns Öllern seiten wi vier Brüader. Arthur vertellte von sien Arbeit in Berlin, föll ümmer wedder in't Hochdütsche, denn in Berlin harr hei ein Johr lang so snacken mößt, sünst harrn dei Lüüd em nich verstahn. Wi Brüader keiken uns an un feixten, denn wi wüssen, dat uns Oll dat nich lang'n mit anhören ded. Dor! Uns Oll höll dat Messer un dei Gabel piel in dei Luft un säd: „Segg mal, kannst du nich miehr plattdütsch snakken?“ Arthur wier ganz verbaast, möß denn oewer grienen un vertellte plattdütsch wierer.

In miene Schaulferien, wenn Vadder up dei Gaushöf tau daun harr, nähm hei mi machmal up sien Motorrad mit orrer ick dörfte sien Fohrrad nähmen un nahkamen. Ein Fohrrad harrn dunntaums noch lang'n

nich alle Lüüd; so'n Rad wier düer un künn sick nich jeder köpen. Ick versöch tau'e Freuhstückstied up dei Höf tau sien. Wenn ick mit Vadder un dei Buerslüüd an'n Disch sitten künn, wier för mi Sünndag. Ick wüer verwöhnt, kreig frische Melk ut'n Kauhstall, kreig Wust un Schinken un eigen backt Brot.

Eins wier ick mit nah Niehoff bi Maertens. Vadder söll dor 'ne Stuw tapezieren un Finster un Dör'n lackieren. Fru Maertens un Vadder besnackten, wecker Farf dat sien söll. Sei säd, dat sei dei Fru halen wull, dei in dei Stuw wahren söll. Dei käum, ick glöw dat wier 'ne Verwandte. Mien Oll verklorte ehr sien Farwvörsläg; dei Fru keik hülplos un ganz unsäker. Fru Maertens:

„Herr Fraederich, Sie müssen hochdeutsch sprechen, denn die Dame versteht kein Platt!“ Mien Oll keik dei Fru an un snackte wierer up platt un säd tau Fru Maertens: „Wenn dei Fru kein Platt versteiht, denn möt sei dat liehr'n, dei Peuler snacken platt!“ Fru Maertens griente sick einen, nähm dei Fru bit'n Arm, lachte un güng ut dei Stuw. Fru Maertens nähm mienen Vadder dat nich krumm, denn sei un Vadder verstünn sick gaud. Sei käum ok all mal mit ehr Rietpied nah Kirchdörp, höll för uns Warkstädfenster, kloppte an un Vadder güng nah buten un spräk mit ehr oewer dei Malerarbeiten up ehr'n Hoff.

Wenn ick Fru Maertens in Jagdkleidung un Rietstäwel up'n Pied sitten seihg, ümmer in'n Damensitz, denn wier dat so, as wenn dor 'ne Gräfin an tau rieden käum, bäter künn man dat in'n Kino ok nich seihn.



Uns Hus in't Johr 1925. Dorvör stahn von links Hans Brinkmann, mien Vadder, ick, miene Mudder, Frl. Wiechmann un Paul Baumann.

Reinhold Fraederich

## All wedder ein nieges Bauk

Dat möten tau Ostern nich ümmer Eier orrer Säutigkeiten sien.

Vielleicht leggen Sei ok mal ein lüttes Bauk in't Osternest.

Un dor is dat niege Bauk von Jürgen Pump un Reinhold Fraederich „Wohre Loegen un Peuler Wahrheiten“ BAND 2 jüst tau Pass.

Sei hebben an' iersten April nahmeddags üm Klock 4 bi Jochen Mirow Gelägenheit bi dat „Altpoelertreffen“ dei Bauk-Premiere tau erlāben, wenn bi Kaffee, Kauken (ümsünst) un Musik (Peuler Trachten-Chur) ein poor Strāmels vörlāst warden.

Dornah is Verkop mit Signierstund'n. Sei sünd all hartlich willkamen.

Af drüdden April is nahst dat Bauk in't „Malbuch“, in dei „Inselstuw“ orrer in't „Fremdenverkehrsamt“ in Kirchdörp tau köpen. Ok in Wismer is Gelägenheit dortau.

All Baukladens beiden dor dat niege Bauk an.



## Later Besük bi Sneiglöckchen

In' April, an' iersten Dag,  
swäft up't Mäckelborger Flag  
noch unverseihns ein Sneiflock run  
un sett't sick sacht in' Gorden dunn  
bi dei Verwandtschaft driest hendal.  
Blot drüink dei grad ein Sünnenstrahl.

Dei Sak, dei kreig dorüm ein Haken,  
„Klara“ käum dei Sneiflock up'e Knaken.  
Denn jüst tau Tied noch Nawern gahn,  
dat künn dei Sünn nu nich verstahn.  
Ielig halte sei nah'n Häben rup,  
dissen Sneistiern as'n Waterdrupp'.

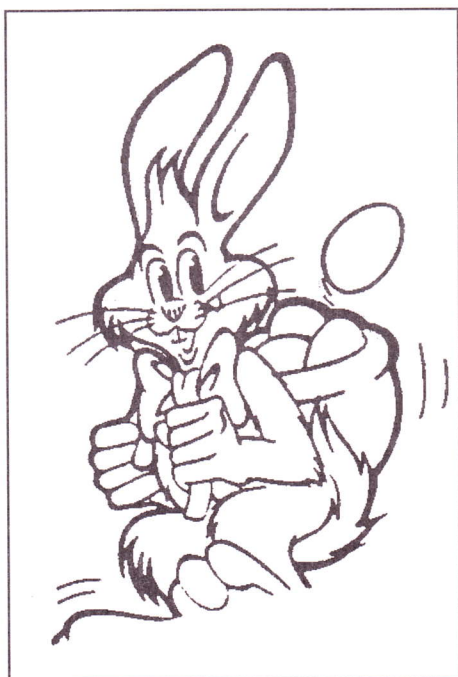
Jürgen Pump

## Dat Redentiner Osterspill Oewersett't von Willy Krogmann

Upstahn is Jesus Christ  
von all dei Not un Pien.  
Dat möckt uns' Hart so froh  
Christ will juch Tröster sien.

Wenn hei nich upstahn wier,  
wier all dei Welt vergahn.  
Lawt dorüm Jesus Christ,  
dat hei dat Wark hett dan.

Hei dreggt dei Welt ehr Sünn.  
Tau ehr köm Gott sien Schien.  
Dat mökt uns' Hart so froh,  
Christ will juch Tröster sien.



## Reithalleneröffnung in Timmendorf

### Hallenpokalfinale im Dressur- und Springreiten von M-V vom 07.04. bis 09.04.1995

Am Freitag, dem 7. April 1995, beginnt um 10.00 Uhr der offizielle Empfang zur Eröffnung der Reithalle des Zucht- und Reitbetriebes Plath in Timmendorf und gleichzeitig das Hallenpokalfinale im Dressur- und Springreiten von Mecklenburg-Vorpommern.

Turnierveranstalter ist der Poeler Sportverein 1923 e.V.

Freitag, den 7. April ab 14.00 Uhr ist regulär Turnierbeginn (ausschließlich Springprüfungen), abends ist ein gemütliches Beisammensein mit Musik in der hauseigenen Gastronomie geplant.

Samstag, den 8. April und Sonntag, den 9. April finden vormittags ab 9.00 Uhr die Dressurprüfungen, ab 12.00 Uhr die Springprüfungen statt. Gegen 15.30 Uhr gibt es den mit Spannung erwarteten Lübzer Pils Cup, eine Springprüfung der Klasse M/A mit Stechen. Die Nachmittagsveranstaltung wird umrahmt vom Kirchdorfer Feuerwehrblasorchester. Am Abend gegen 20.30 Uhr laden wir zum öffentlichen Reiterball mit der Poeler Gruppe RETURN in der Reithalle herzlich ein.

Sonntag, den 9. April finden die Finalprüfungen der Hallenpokalmeisterschaften mit Ehrung der Hallenpokalsieger statt.

## Sport aktuell

### Fußballergebnisse:

#### I. Männermannschaft

4.3. Poeler SV – TSG Gadebusch 3:0 (1:0)

Tore: 1:0 T. Groth (Font-11m);

2:0 F. Schmallowski; 3:0 T. Groth

11.3. SV Groß-Stieten – Poeler SV

1:4 (1:1)

Tore: 1:1 T. Groth (Front-11 m);

1:2 Possnien; 1:3 Pudschun;

1:4 Pudschun

Gelb-Rot: T. Wieck

18.3. Poeler SV – VfL B/W Neukloster

1:1 (1:0)

Tor: 1:0 Bachler

Heimspiel Monat April: 22.4., 15.00 Uhr,

Poeler SV – SV Neuburg

#### II. Männermannschaft

Poel II – Damshagen 2:1

Tore: Ewert, Sengpiel

Walmsdorf – Poel II 1:0

### Volleyballergebnisse

Am 28.2. spielten unsere Volleyballer in Wismar. Unsere Gegner hatten es schwer, die Punkte zu gewinnen.

1. Spiel Medizin Wismar – Poeler SV

1. Satz 15:11 2. Satz 15:12

2. Spiel Pädagogik Wismar – Poeler SV

1. Satz 15:10 2. Satz 15:12

Am 21.3. ist der nächste Spieltag in Wismar (Poeler SV, Neuburg, Pädagogik). An diesem Abend werden wir auf alle Fälle punkten.

Freunde des Skatspielens, diesmal verstärkt durch die Teilnahme eines weiblichen Spielers, Frau U. Thomassek. Sie stand vielen Männern nicht nach und konnte sogar einen Preis mit nach Hause nehmen.

Bei den „würfelnden“ Damen lockerten sechs Herren die lustige Runde auf. Allen hat es viel Spaß gemacht. Dank an die

Organisatoren und an T. Paetzold, der einen Teil der Preise zur Verfügung stellte.

H. Eggert

Der Kassenwart gibt bekannt:

### Beitragszahlung – Änderungen im Lastschriftverfahren

Aus Kosten- und verwaltungstechnischen Gründen erfolgt der Beitragseinzug im Lastschriftverfahren künftig nur noch halbjährlich.

Als Übergangsregelung werden folgende Einzugstermine festgelegt.

Monatliche Abbuchung: der Einzug für die Monate März bis Juni 1995 erfolgt am 15.04.1995

Vierteljährliche Abbuchung: der Einzug für die Monate April bis Juni 1995 erfolgt am 15.05.1995

Ab dem 2. Halbjahr 1995 werden die Beiträge jeweils zu Beginn des Kalenderhalbjahres eingezogen. Wer aufgrund der Neuregelung nicht mehr am Einzugsverfahren teilnehmen möchte, muß dies schriftlich, unter Beachtung der vorgenannten Termine, beim Schatzmeister anzeigen. Weiterhin appellieren wir an alle Mitglieder, die bisher nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, ihre Beitragszahlung umzustellen. Entsprechende Vordrucke erhalten Sie bei allen Vorstandsmitgliedern und Ihren Übungsleitern.

R. Trebing, 1. Kassenwart

### Benefiz-Spiel für Poeler Kirchturm

Am 02.04.1995 spielen der 1. FC Hansa gegen den Poeler Sportverein 1923 A-Jugend 1. Männer-Mannschaft.

Einlaß ist ab 11.00 Uhr, Anstoß 13.00 Uhr. Der Ertrag des Eintrittsgeldes (Erwachsene 5,- DM; Jugendliche bis 16 Jahre 2,- DM) wird gesponsert für die Instandsetzung des Kirchturmes. Damit wollen die Sportler ihren Beitrag leisten für die Erhaltung des Wahrzeichens der Insel Poel.

## Auf der Ostsee brach das Floß auseinander

– von Hans-Günther Wentzel –

Die Lieps sollte eingedeicht werden; so wollte es die Bauleitung des Projektes zur Errichtung der „Bord- und Schußwaffenerprobungsstelle“ auf der Ostsee vor dem Dorf Tarnewitz. Buchstäblich in letzter Minute konnte es verhindert werden, daß die Halbinsel Lieps in den Plan mit einbezogen wurde. Die Wasserbauer an höchster Stelle beim zuständigen Ministerium in Berlin hatten dieses kleine Fleckchen vor der Wohlenberger Wiek als Sandbank deklariert. Sie liebten sich jedoch von den Landräten in Wismar und Schönberg davon überzeugen, daß die langgestreckte Lieps bei den dort herrschenden Strömungsverhältnissen im Zusammenhang mit der Wohlenberger Wiek ein wichtiger Faktor ist, der für das Fischvorkommen von großem Nutzen ist. Hier traf man nicht nur die Fischer von Boltenhagen an, sondern auch von Wismar und der Insel Poel. Außerdem bot die Halbinsel Lieps gleichzeitig für das einzudeichende Gebiet vor Tarnewitz einen Schutz als Wellenbrecher.

Die Hamburger Wasserbaufirma Fluck & Sohn erhielt den Auftrag für die Durchführung der Rammarbeiten, um das Gelände mit Pfählen und Faschinen einzufassen, damit dann anschließend der von Baggern auf See gewonnene Sand von Spülern in das eingefaßte Gelände aufgebracht werden konnte.

Die Wismarer Schiffsmaklerfirma Hoffmann & Molzen erhielt den Auftrag, die etwa 10 Meter langen Pfähle vom Hafen Wismar auf dem Wasserwege an die Baustelle Tarnewitz zu befördern. Im Sommer 1934 trafen an der Pier der Firma Wilhelm Dernehl im Kohlenhafen die mit den Stämmen beladenen Waggons ein. Die Pfähle gelangten dann durch Abrollen über die Pier in den Hafen. Am benachbarten Brunckowkaï sollten dann die langen Stämme zu Flößen zusammengestellt werden. Für diese Aufgabe setzte der Mitinhaber der Firma Hoffmann & Molzen Herr Otto Molzen sen. seine beiden Söhne ein. Diese jungen Leute nahmen die Verladungen so gut sie es konnten vor. Eine auch nicht ganz ungefährliche Aufgabe.

Nach dem Zusammenbau zu Flößen war ein Schlepper für den Wassertransport erforderlich. Hierfür engagierten Hoffmann & Molzen den Passagierdampfer des Eigners Otto Schacht FRITZ REUTER.

Der Schleppzug unter der Führung des Schiffers Otto Schacht verließ an einem ruhigen Sommertag des Jahres 1934 den Hafen Wismar mit Bestimmung Tarnewitz. Auf Höhe Hohen Wieschendorf frischte der Wind aus Richtung Nordost auf.

Nunmehr auf offener See und bei Windstärke ungefähr sechs verursachten die Wellen, daß die Verladung der Flöße auseinanderriß und die Stämme in der See abtrieben. Einige in der Nähe befindlichen Fischerboote halfen der FRITZ REUTER-Besatzung bei der Bergung. Eine schwierige Angelegenheit einzeln die langen Rammfähle bei Wind und Strömung zusammenzuhalten. Von der Lotsenstation Timmendorf war der Hafenmeister Emil Baumbach von dem Vorfall unterrichtet worden. Er veranlaßte, daß der städtische Schlepper WALFISCH nach See auslief. Dabei sollte verhindert werden, daß die treibenden Hölzer zu einer Gefahr für die Schifffahrt werden könnte. Ob die Floßladung restlos geborgen werden konnte, ist nicht bekannt geworden. Ein Teil davon wird mit Sicherheit an der Küste angetrieben sein.

Heinrich Schacht sen. sowie Söhne Paul und Otto Schacht kauften 1924 das Passagierboot KORMORAN und eine Schute an. Hinzu kam 1928 aus Hamburg eine Hafenbarkasse, die in Wismar zum Fahrgastschiff mit dem Namen WISMAR umgebaut wurde. 1929 folgte der 66 BRT große Passagierdampfer NORDSTRAND, den die Schachts in FRITZ REUTER umbenannten.

Mit dem KORMORAN wurden im Herbst unter Einsatz der Schute Rübentransporte von der Eggers-Wiek vorgenommen. Bei einer dieser Fahrten sank die vermutlich überladene Schute durch Wassereinbruch in der Fahrinne nahe dem „Fliehmstorfer Baum“. Heinrich Schacht,

der am Ruder seiner Schute stand, konnte gerettet werden. Die Bergung des Schiffes nahmen Sandböter aus Wismar vor.

Als im Spätsommer des Jahres 1926 auf der Reede vor der Insel Poel das deutsche Kriegsschiff SCHLESWIG HOLSTEIN vor Anker lag, führte der KOMORAN Besichtigungsfahrten dorthin aus. An eine dieser Touren erinnere ich mich! Als von See kommend eine Pinasse, voll beladen mit Matrosen, passierte, rannten fast alle Passagiere auf dem KOMORAN zur Steuerbordseite! Da schwang sich der alte Heinrich Schacht backbords über die Reling, hielt sich daran fest in der Erwartung, das Gleichgewicht des Schiffes herzustellen. Das war natürlich ohne Erfolg. Etliche der Fahrgäste begriffen rechtzeitig die Situation, so daß ein Kentern des KOMORANs mit seinen ca. 50 Personen an Bord vermieden werden konnte.

Aus dem

### „Mecklenburger Tagesblatt“ – Wismarsche Zeitung –

Vom Mittwoch, dem 23. Dezember 1925

– entdeckt von Jürgen Pump –

#### Der Schiffszusammenstoß im Wismarer Hafen.

Das Seeamt verhandelte am Sonnabend über einen Zusammenstoß des Wismarer Personendampfers „Hindenburg“ mit einem Fischerboot im Hafen von Wismar. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Scholle, Beisitzer waren die Schiffer G. Lehsten, R. Witt und Gab. Wulf und Hafenmeister Wahls, sämtlich aus Wismar, Reichskommisjär Vize-Admiral a. D. Kühne aus Lübeck. Erschienen waren sechs Zeugen.

Am Donnerstag, dem 27. August d. Js., vormittags gegen 7 Uhr, fuhr der Wismarer Personendampfer „Hindenburg“ unter Führung des Kapitäns Peter Steinhagen mit vier Passagieren aus dem Hafen von Wismar. In der Höhe des Industrie- und Werfthafens kreuzte der Fischer Schröder mit seinem Fischerboot, von Steuerbordseite kommend, den Bug des Dampfers. Um nun nicht mit diesem zusammenzustoßen, mußte der Dampfer nach rechts ausweichen. Im gleichen Augenblick sah Kapitän Steinhagen an Backbordseite seines Dampfers in unmittelbarer Nähe das Boot des Fischers Wilh. Grebbin. Dieser gewahrte, in der Mitte des Fahrwassers angekommen, plötzlich von Steuerbordseite in seiner unmittelbaren Nähe den Dampfer „Hindenburg“ auf sich zukommen. Jrgendwelche Segelmanöver konnte er nicht mehr ausführen, auch wurde er in diesem kritischen Augenblick erregt und beschlußunfähig. Der Dampfer konnte Steuerbord nicht weiter geben, da er sich an der rechten Seite des Fahrwassers befand, doch ließ Kapitän Steinhagen die Maschine seines Dampfers sofort auf Vollaufst rückwärts schalten, um den Stoß abzumildern. Infolge des Rückwärtsganges der Maschine drehte der Dampfer „Hindenburg“ nach Backbord und traf nun das Fischerboot Grebbins etwa zwei Meter achtern an Steuerbordseite. Diesem wurden acht Planken eingedrückt, und das Boot wurde nach Steuerbordseite herumgedreht. Die Insassen sprangen an Bord des Dampfers. Das Boot lief außerhalb des Fahrwassers auf Grund, wofür es, nachdem es voll Wasser gelaufen war, umschlug.

Der Spruch des Seeamts ging dahin: Der Dampfer „Hindenburg“ ist am 27. August 1925 mit dem Fischerboot des Fischers Grebbin querab von dem Industriehafen in Wismar zusammengestoßen, wobei das letztere bei der Quade getroffen und halb darauf gesunken ist. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft sowohl dem Schiffer Steinhagen wie dem Fischer Grebbin.



Die „FRITZ REUTER“ des Eigners Otto Schacht hier im Jahre 1932 an der Anlegebrücke Wismar für den Schiffsverkehr zur Insel Poel. (Schiffshistorische Sammlung H.G. Wentzel)

# Rätselecke

## Waagrecht:

2. Zuwider, unangenehm; 7. Wicklung; 10. Entwässerungsgraben, Abwasserleiter; 13. eine Schlange; 14. Stadt in Belgien; 15. Fluß durch Braunschweig; 17. Fest, Feier; 18. Verkehrshindernis; 19. Nebenfluß der Elbe; 20. kurzgeratene Fleischscheibe; 23. Abkürzung für das chemische Element Molybdän; 26. Fluß durch Turin; 28. Brosame; 32. Stadt in Italien; 34. fruchtbare Wüstenstelle; 36. Fehlos; 38. mathematischer Begriff; 39. genaue Tagesbezeichnung; 40. italienisch für Oper; 41. Hochgebirge in Zentralasien; 42. Himmelsrichtung; 43. südamerikanische Hochgrassteppe.

## Senkrecht:

1. Eindringen einer Flüssigkeit in eine andere durch eine halbdurchlässige Scheidewand; 2. höchster Berg des Kaukasus; 3. Papageienart; 4. Frauenname; 5. Sammelbezeichnung für Holzschnitt, Handzeichnung, Kupferstich und Radierung; 6. innerlich, vertraulich; 8. Vertrag, Bündnis; 9. Stadt in Schweden; 11. Stadt in Frankreich; 12. Nordosteuropäer; 16. mit einer Nadel umgehen; 21. Niederschlag; 22. nicht reich; 24. Musikstück für acht Instrumente; 26. Himmelskörper; 27. Auftrag, Wählerauftrag; 29. Vorschrift für Gebete und Bräuche; 30. von selbst, selbstverständlich; 33. Teil der Lithosphäre; 35. Kapitel des Korans; 37. Männername; 38. englisch: Mond.

**Die Buchstaben in den Feldern I bis XII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.**

## Auflösung März-Rätsel Sonnenschein

## Waagrecht:

2. Span; 6. Keil; 11. Tara; 12. anno; 13. Storch; 14. Rodeln; 15. Lohengrin; 17. Skale; 19. Messe; 21. All; 23. Hel; 25. Enkel; 26. Hit; 28. Atem; 30. Gei; 31. Mona; 32. Kanada; 34. Spaten; 36. Tier; 37. take; 38. Ossa; 39. Exil.

## Senkrecht:

1. Moses; 2. Stola; 3. Parole; 4. Arche; 5. Nahe; 6. karg; 7. enorm; 8. Indien; 9. Löns; 10. Lanze; 16. Nelke; 18. Kreta; 20. Stine; 21. Angara; 22. Leiste; 23. Haken; 24. lento; 26. Hotel; 27. Tanne; 29. Mais; 31. Maki; 33. des; 35. pax.

1			2	3		4	5			6
7	8	9				10	IV		11	12
13						14				
15			X			16				
18			XI						II	
			20	21		22				VIII
	23	24		25				26		
27		28	29				30			31
	I				IX					VII
32	33						34		35	
36				37		38				
39			V				40			
41							42			III
			43							
				VI						

## Kindermund

„Mit meinem Vater bastel ich am liebsten, er schreit so schön, wenn er sich weh tut!“

◇

„Ob der liebe Gott wohl Lebertran mag?“

◇

„Ich werde eine schöne Frau heiraten, die anderen kann mein Bruder alle haben!“

◇

„Wo geht das Licht hin, wenn ich es ausmache?“

◇

„Papa, wo hört der Kreis auf?“

◇

„Babys langweilen sich im Bauch der Mutter und warten darauf, daß sie in ihr Kinderbett gehen dürfen.“

◇

„Auch Kinder dürfen ihre Meinung haben. Sie sollen sie nur nicht laut sagen.“

◇

„Wenn ich groß bin, darf ich denn auch mal keine Zeit haben?“

◇

„Warum darf man nicht soviel Geld haben, wie man will?“

◇

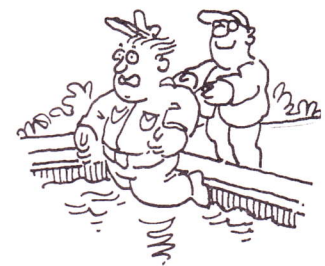
„Muß der Bauer den ganzen Tag bauern?“



„Seit einem Monat läuft mein Mann täglich zehn Kilometer, um abzunehmen.“

„Und hat er Erfolg?“

„Das weiß ich nicht. Er ist inzwischen so an die dreihundert Kilometer entfernt!“



„Und wie kam der Polizist in den Swimmingpool, Angeklagter?“

„Ganz einfach, Herr Richter. Er fragte mich immer und immer wieder: Und wie kam ihr Nachbar in den Swimmingpool?“

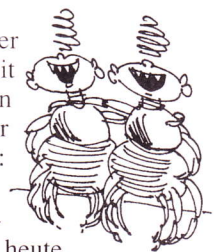
\*

In China heißt der Hummer Hummel, denn mit dem „R“, da hat man Kummel.

\*

Egon hat Flohbisse. Der Arzt reibt ihn kräftig mit Alkohol ein. Als Egon am nächsten Tag wieder kommt, fragt der Arzt: „Na, hat's geholfen?“

„Teils, teils, Herr Doktor. Einige Flöhe saßen heute morgen auf der Bettkante und sangen 'Heute blau und morgen blau...'.“



„Warum rennst du vor dem Hund weg? Du weißt doch, daß Hunde nicht beißen, die soviel bellen!“

„Ja, ich weiß. Aber weiß ich, ob's der Hund auch weiß?“

